



Erschafft in ihren Fotos ganz neue Welten: Marianne Engel.

Malen mit Licht

Marianne Engel und ihre Bilder

Es ist selten, dass eine Aargauerin einen Stipendiatsplatz in Boswil erhält. Marianne Engel aus Mandach ist denn auch eher zufällig hier.

Fotografien können weit mehr als nur die Wirklichkeit abbilden. Dies beweist die Fotografin Marianne Engel in ihren Werken immer wieder. Die studierte Biochemikerin, die sich von der Wissenschaft ab- und der Kunst zugewandt hat, arbeitet mit einem ganz speziellen System von Langzeitbelichtungen und Lichteffekten und erzeugt so eine neue Ebene der Wirklichkeit.

Derzeit wohnt und arbeitet die 32-Jährige im Boswiler Atelierhaus. Den Platz hat sie per Zufall erhalten. Sie hatte eben ihr Atelier in Baden geräumt und wollte in zurück nach Mandach, als sie erfuhr, dass einer der Künstler sein Stipendiat in Boswil nicht angetreten hatte. Sie ergriff die Möglichkeit und kam für zwei Monate ins Freiamt; seither durchquert sie die nächtliche Umgebung rund um Boswil auf der Suche nach neuen Motiven.

Die meisten ihrer Bilder entstehen nachts. Dank der langen Belichtungszeit ergeben sich völlig neue Eindrücke; was verborgen war, wird deutlich, was sichtbar ist, erhält eine neue Bedeutung. Es entsteht eine gespenstische Landschaft, die durch ihre Klarheit und ihre Farbenpracht zu faszinieren mag. Dabei arbeitet die Künstlerin mit alten Kleinbild- und Mittelformatkameras. «Ich arbeite gerne mit Film und Negativen», erklärt sie, «denn dabei lässt sich noch mit dem Licht malen.»

Viele ihrer Bilder stammen aus der Gegend von Mandach, wo ihr alles vertraut ist. Doch wegen ihrer Aufnahmetechnik verlieren die Sujets ihren Bezug zu ihrem Ursprungsort, werden zu Schnappschüssen einer surrealen Welt.

Weil sie unplanmässig ins Boswiler Atelierprogramm aufgenommen wurde, wird sie an der Schlussausstellung in Baden nicht vertreten sein. Ihre nächste grössere Ausstellung wird Ende April im Kunstraum Baden sein. Vielleicht dann mit Freilüfter «Gespenster-Szenen». --chh